

Korrekturaufwand im Fach Deutsch an Sachsens Oberschulen

Beitrag von „biggie01“ vom 18. Dezember 2020 10:18

Vielen lieben Dank für die vielen Antworten!

Ja, es ist sehr müßig, die Korrekturarbeit. Und wie gesagt, nicht fasch verstehen, Korrektur ist wichtig für den Lernprozess, aber es bleibt halt bei der/dem ein/en oder anderen kaum mehr Zeit und Energie, um andere wichtige Lerninhalte aufzubereiten. Das fand ich immer sehr schade im ansonsten tollen Fach Deutsch.

Ja, in Sachsen wird nach der 6. getrennt, somit ist die Differenzierung ein Stück weit weniger, aber der Korrekturaufwand bleibt m. E. schon, wenn ich hier richtig interpretiere, was beispielsweise die Kinder mit Migrationshintergrund angeht und (definitiv notwendiger) Positivkorretur.

Wichtig ist in der Tat ein gutes Verhältnis zu einem verständnisvollen Vorgesetzten, aber ntürlich auch die Personalsituation. Gibt es zu wenig Deutschlehrer, hat man dann halt nur Deutsch-Klassen, was den Aufwand immens erhöht, wenn es beispielsweise 3 Klassen ab 9. Klasse ist.

Ich muss aber gestehen, ich kenne den Bayerischen Lehrplan immer noch sehr gut, da wurde halt unfassbar viel geschrieben in Erörterungen ab der 9. Und zumindest auf dem Land war das Niveau und der Umfang so hoch, dass man da gut und gern 35-40 min pro Aufsatz brauchte.

Das scheint wirklich anders zu sein laut sächsischem Lehrplan, oder?

Nochmal danke für die Antworten und die Hilfe!